



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der
Lebendigen vnd Abgestorbenen

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 1. Daß man kurtz beichten/ vnd sich nicht/ betrüben soll/ wann man
nicht alle läßliche Sünd beichten kan.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

der gütige Herr gewislich nach seinem Verlangen
vnd Glauben guts thut / ob schon der ander / dem
er sich befohlen / nicht hat fürgenommen / andäch-
tiglich vor ihn zubetten.

Neundtes Capitel.

Wie man sich wegen der Beicht trö-
sten soll.

§. 1.

Daß man kurz beichten vnnnd sich nicht be-
trüben soll / wann man nicht alle läßliche Sünd
beichten kan.

Ech warne dich sonderlich zuvermeiden die
langen vnnnd weitläufftigen Beichten / dann
sie werden den Frieden deines Herzens ver-
wirren / vnd dich in Irthumb vnd Bekümmernus
stecken. Dann so du in der Beicht vil vnnoth-
wendige Wort brauchest / nemblich in Erzehlung
der läßlichen Sünd / vnnnd dein Gewissen mehr
durch dein Mühe / als gottsförchtiglich auff Gott
vertrauen / wilt ruhig machen / so wirst du des
göttlichen Lichts allzeit vrtheilhaftig bleiben / vnd
von Gott nicht mögen erleucht worden / vnnnd also
wird erfolgen / daß du inwischen der grossen vnd klei-
nen / zwischen der mehrern vnd mindern Sünd
der deinen Gebrechen nicht kanst vrheilen: vnnnd
wosfern du etwas hast außgelassen / daß du gewohnt
bist.

bist zubeichten / ob es schon nicht vomöthen ist
zubringen / so wirst du mit Scrupeln geplagt / angst
haffig / vnd traurig werden / gleich als wann
nicht gebeicht hettest / vnd villeicht noch mehr. Das
dein Gewissen. Welches begabt soll seyn mit dem
Glauben / der Hoffnung / vnd der Lieb / werde
einnemmen Forcht / Angst / vnd dein selbst eigen
Lieb / welches du ja freylich zuverhüten hast. Blo-
sius in cor sol. p. 111.

Die jenigen Schulden so täglich vnd Gemein
heissen / vnd darvor sich Niemande hüten kan / so
mit wenig Worten an : vnd bemühe oder quälle dich
darumb sonderlich nicht sehr / sondern beichte sie
gemein / nim vnd sey dir für allzeit wol thum
vnd alle Sünd sowol die läßlichen / als die tödtlichen
zuvermeiden. Blosius Ibid.

Was die läßlichen vnd täglichen Sünd anlangt
(darvon wir allhie so lang wir leben / nicht gänzlich
können frey seyn) seht ihr zuvermahnen / mo-
ne lieben / daß ihr nicht sehr sorgfältig / noch be-
kümmeret seyn sollet ? Ob ihr sie schon in der Predigt
nicht alle habe vorgetragen. Dieselbigen wollet ihr
demütig vnd ernstlich GOTT bekennen / vnd euch
mit einem zerknirschten vnd andächtigen Herzen
vor ihm schuldig geben. Dann also werd ihr den
nigen / die zum beicht hören aufgesetzt werden / so
vil zeit nicht nehmen. Gewißlich es ist genug den
gleichen Sünd in gemein anbringen / sintemal
auf Befelch der Kirchen / vnd auf Nothwendig-
keit allein schuldig seyn / die Todtsünd / vnd die jenigen

gen/ daran einiger Zweifel ist/ ob es Todtsünd seyen
zubeichten. Dann die lässlichen Sünd werden auff
mancherley weiß aufgeloche / als nemlich durch
Reu vnd leyd / durch das Vatter vnser / durch
Knyebiegungen/ durch Ansprengung des Weinh-
Wassers/ vnd dergleichen. Mangelt es einem an
der Reu vnd leyd/ so laß er ihm zum wenigsten leyd
seyn/ daß er nicht leyd trage/ dann diß ist auch ein
Reu. Widerumb/ ist etwann einer/ der weder
Begird/ noch lieb empfindt/ so verlange er die Be-
gird vnd lieb zuhaben. Bloßus Ibid.

Die heilige Jungfrau Gertrudis beklagte sich
einmahls gegen dem heiligen Johanne dem Evan-
gelisten/ vnd sprach/ sie fürchte/ daß sie nicht et-
wann in einige Hindernus gerathere/ darumb daß
sie bißweilen einige sachen (wiewol wenig) auß
Vergessenheit vor dem Priester zu beichten vnder-
liesse/ alldieweilen sie etlichmal keinen Priester hätte/
vnd doch gemeldre sachen wegen schwacher Gedäch-
nus nicht behalten kundte. Welche der heilige
Johannes freundlich tröstete mit disen Worten.
Fürchte dich nichts / mein liebe Tochter / dann
Gott geb/ zu welcher Zeit du dich bereitest / mit
ganzem willen zu beichten alle deine Sünd / vnd
suchest einen Priester/ vnd ihn nicht kanst haben/
so wird das jenige/ was du auß Vergessenheit vns
derlasset/ zubeichten/ vor dem gütigen Herrn an
deiner Seelen glangen gleich als köstliche edle
Stein/ davon du in dem Angesicht aller himmeli-
schen Bürger über die massen annemblich scheinen
wirst. Bloßus in Monil. c. 5.